

Allgemeine Bedingungen für LISOLIT-PLANISOL-Böden

Versiegelte Unterlagsböden aus kalziumsulfatgebundenen Fließmörteln erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Der Anteil dieser Dekorböden ist in den letzten Jahren gestiegen.

Die Entscheidung für einen versiegelten Unterlagsboden sollte nie alleine auf der Betrachtung von Handmustern beruhen. Der Architekt und der Bauherr sollten sich einen ganzheitlichen Eindruck beim Besichtigen von mehreren fertigen Flächen verschaffen. Die gesamte Fläche kann nie genau einem Handmuster entsprechen wie z.B. bei Plattenbelägen. Jeder Boden ist für sich ein Unikat. Im Vergleich zu Handmustern können bei fertigen Flächen Farbverschiebungen, anderer Körneraufbau, Wolkenbildung und andere Unregelmässigkeiten auftreten. Genau das macht aber für viele den Reiz dieser Böden aus. Verschiedene Farben sind möglich.

Verarbeitung

Allgemein muss bei versiegelten Unterlagsböden deutlich sorgfältiger gearbeitet werden als bei Unterlagsböden, die mit einem Belag versehen werden. Eine Reparatur dieses Bodens ist im Vergleich zu anderen Bodenbelägen wie z.B. Platten, die bei Beschädigung einfach ausgetauscht werden können, optisch schwierig zu realisieren. Das Rissrisiko, Beschädigungen und Verschmutzungen müssen daher auf ein Minimum reduziert werden.

Vor dem Einbringen des Fließmörtels

- Vom Planer ist ein Fugenplan zu erstellen. Um das Rissrisiko zu minimieren, muss die Schichtdicke des Unterlagsbodens über die ganze Fläche gleich sein. Falls der Rohboden in seiner Höhenlage zu stark differiert, sollte zunächst ein Rohbodenausgleich vorgenommen werden (z.B. Styrobeton).
- Um die Spannungen im Boden so gering wie möglich zu halten, ist eine gleichmässige Beheizung erforderlich.
- Der Randdämmstreifen muss, vor allem in den Ecken, sehr sorgfältig verlegt werden.
- Sämtliche Verschmutzungen (Styroporkügelchen, Holz, Strassendreck etc.) sind vor dem Giessen des Fließmörtels mit dem Staubsauger zu entfernen.

Einbau des Fließmörtels

- Eine Verarbeitungstemperatur von $>5^{\circ}\text{C}$ muss sichergestellt sein.
- Die «Schmiermischung» (reiner Binder) wird in einem Behälter aufgefangen und nicht in der Fläche verteilt.

Nach dem Einbau

- Der Boden ist nach zwei Tagen begehbar und nach sieben Tagen belastbar.
- Das Aufheizen kann nach 7 Tagen vorgenommen werden.
- Damit die Böden austrocknen können, dürfen sie nicht mit Folie oder Ähnlichem abgedeckt werden. Um Verschmutzungen zu vermeiden, können die Böden vollflächig mit dampfopenem Karton abgedeckt werden. Ungleichmässiges Abdecken mit Karton, ebenso wie abgestellte Gegenstände, können Farbbränder entstehen lassen. Karton nicht mit Klebeband verkleben.
- Auch nach der Versiegelung ist darauf zu achten, dass keine dauerfeuchten Gegenstände (z.B. Pflanzentöpfe ohne Untertopf) aufgestellt werden.
- Mechanische Verletzungen des Bodens wie Absprengungen, Ausbrüche, Kratzer etc. sind zu vermeiden, da sie nie optisch unsichtbar ausgebessert werden können. Verschmutzungen, die in den Boden eindringen, sind zu vermeiden (z.B. auslaufende Flüssigkeiten).

Schleifen

Die Böden werden, je nach Temperatur, frühestens 8-10 Tage nach dem Einbau ein erstes Mal geschliffen. Durch zu frühes Schleifen können Körner aus der Oberfläche herausgerissen werden.

- Unmittelbar vor dem Auftragen des LISOLIT E 45 P, welches tief eindringend die Oberfläche verfestigt, wird der Boden gründlich geschliffen und abgesaugt.

- Durch unterschiedliches Schleifen kann der Gesamteindruck des Bodens beeinflusst werden. Durch starkes Abschleifen ist die Körnung (0-8 mm) an der Oberfläche deutlich sichtbar (Terrazzoefekt).

Verfestigung des Bodens mit LISOLIT E 45 P (pigmentiert nach RAL) und Versiegelung mit LISOLIT 9495 (farblos)

- Der Unterlagsboden muss vor dem Versiegeln trocken sein. Für die Versiegelung müssen folgende Feuchtigkeitswerte unterschritten sein:
 - 0,5 CM%** für unbeheizte Unterlagsböden
 - 0,3 CM%** für beheizte Unterlagsböden
- 250-300 gr/m² LISOLIT E 45 P (pigmentiert), je nach Saugfähigkeit des Untergrundes, aufbringen und mit einem Lammfellroller nachrollen, so dass keine Pfützen entstehen und die Pigmente gleichmässig verteilt sind.
- Über Nacht einziehen und aushärten lassen.
- Am nächsten oder übernächsten Tag (je nach Temperatur, resp. Aushärtung) 2 x ca. 200 gr/m² LISOLIT 9495 transparent matt mit Moosgummi-Wasserschieber flutend aufbringen und mit Lammfellroller gleichmässig verteilen.
- Aushärten lassen (ca. 1 Woche).

Zusätzliche Verarbeitungs-Massnahmen

- Um Rollerspuren zu minimieren, ist es sinnvoll, die Farbroller (Haarlänge ca. 1 ½ cm) beidseitig mit der Schere abzurunden. Immer versetzt rollen, so dass keine sichtbare Linie entsteht.
- Randpartien, welche vorgängig mit einem Pinsel vorgestrichen werden, müssen nachträglich mit einem Mini-Roller für Wandanschlüsse nachgerollt werden um das gleiche Bild zu erhalten wie auf der Fläche.
- Nach dem Mischen mit einem mechanischen Rührwerk muss die PU-Versiegelung LISOLIT 9495 P von Zeit zu Zeit zusätzlich, am besten mit einem «Teigschaber» wieder aufgerührt werden, um das Absinken der Pigmente zu vermeiden.
- Wir empfehlen ebenfalls, während dem Aufbringen der Produkte mit Stachel-Schuhen zu arbeiten. So können etwelche Fehler wie Pfützen, Tropfen, Rollerspuren etc., jederzeit nachträglich noch ausgeglichen werden.
- Abdeckbänder dürfen erst nach einer kompletten Aushärtung (ca. 1 Woche) aufgebracht werden.

Temperatur

20 °C sollten für Boden und Luft nicht unterschritten werden.

Während den Beschichtungsarbeiten mit LISOLIT E 45 und 9495 darf die Bodenheizung die Temperatur von 20 °C nicht überschreiten.

Unregelmässigkeiten

Versiegelte, kalziumsulfatgebundene Unterlagsböden werden auf der Baustelle gemischt und eingebaut. Auch wenn die Arbeiten äusserst sorgfältig ausgeführt werden, können Unregelmässigkeiten auftreten, welche oft erst nach dem Versiegeln sichtbar werden. Reparaturen sind möglich, optisch sind sie aber immer erkennbar. Folgende Unregelmässigkeiten können auftreten:

- Farbe ungleichmässig, Wolkenbildung
- Farbränder durch falsches Abdecken oder abgestellte Gegenstände
- Der Farbton und die Farbtiefe können im Voraus nie genau geplant werden, die Farbtiefe entsteht erst beim Versiegeln.
- Verunreinigungen an der Oberfläche (z.B. Styropor, Holz etc.)
- Löcher, Abplatzungen, Ausbrüche, grössere Poren
- Unregelmässigkeiten bei den Schleifarbeiten
- Unregelmässigkeiten bei der Versiegelung wie überlappende Rollerspuren, Unterschiede im Glanz, Flecken
- Rissbildungen
- Sichtbare Heizschlangen sind möglich
- Die Top-Versiegelung LISOLIT 9495 kann wenn nötig nach einer gewissen Zeit erneuert werden.

Das LISOLIT-Planisol-System kann auch bei zementösen Untergründen angewendet werden. In diesem Fall wird meistens LISOLIT E 45 farblos und die Versiegelung LISOLIT 9495 P farbig deckend aufgetragen.